

MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 24. Juni 2022

Haushalt der Unimedizin Greifswald stabil / Geringeres Defizit im Corona-Jahr 2021 als befürchtet

UMG fordert bessere Finanzierung für Universitätskliniken

Die Unimedizin Greifswald hat das Corona-Jahr 2021 etwas besser abgeschlossen als im Wirtschaftsplan vorgesehen. Sie hatte ein Defizit von 2,345 Millionen Euro zu verzeichnen. Wegen der schwierigen Lage hatten UMG und das Land Mecklenburg-Vorpommern im Wirtschaftsplan vorsorglich ein Defizit von 2,5 Millionen Euro eingeplant. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss heute beschlossen und den Vorstand einstimmig entlastet. Die Belegschaft wurde online in einer Mitarbeitenden-Versammlung informiert.

Die Finanzen der Unimedizin Greifswald sind im vierten Jahr in Folge stabil. „Bei einer Gesamtleistung von 397,8 Millionen Euro können wir trotz des leichten Defizits von einem ausgeglichenen Haushalt sprechen“, sagt Toralf Giebe, Kaufmännischer Vorstand der Unimedizin. Das Haus habe „umsichtig gewirtschaftet und ist dafür belohnt worden“, betont Giebe. Angesichts der vielen Zusatzaufgaben im Kampf gegen die Pandemie und der massiv gestiegenen Einkaufspreise „war das eine erhebliche Herausforderung“.

Um Covid-Patient*innen behandeln zu können, hatte die Unimedizin im vergangenen Jahr viele Routinebehandlungen wie geplante Operationen verschoben oder abgesagt. Zugleich stiegen die Kosten für Schutzmaterialien, Corona-Tests und Sicherheitsvorkehrungen massiv, wie Toralf Giebe betont: „Alles dies ist in der Finanzierung im deutschen Gesundheitswesen nicht kostendeckend abgebildet.“

Der Kaufmännische Vorstand hebt hervor: „Die Universitätskliniken in Deutschland haben einen Großteil der schwer erkrankten Corona-Patient*innen versorgt und die Hauptlast getragen. Sie haben in den letzten beiden Corona-Jahren massive Verluste hinnehmen müssen. Es braucht eine geänderte Finanzierungsgrundlage für die Unikliniken, wie im Koalitionsvertrag des Bundes vorgesehen. Der Verband der Universitätskliniken hat dazu einen aktuellen Lösungsvorschlag entwickelt.“

Toralf Giebe sieht konkreten Handlungsbedarf: „Insbesondere müssen die chronisch unterfinanzierten Bereiche Kindermedizin und Geburtsmedizin anders vergütet werden!“ Es handle sich um hoheitliche Gesundheitsangebote, die vorgehalten würden. „Die braucht es auch in einem ländlichen Raum wie in Vorpommern“, unterstreicht der Kaufmännische Vorstand: „Diese Angebote können auf Dauer nur durch eine geänderte Finanzierung sichergestellt werden.“

Der Umsatz der Unimedizin betrug vergangenes Jahr 286,9 Millionen Euro. Im Jahr 2020 waren es 275,7 Millionen. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg von 3.247 auf 3.419 Vollzeitstellen. Insgesamt sind an der

Unimedizin 4.301 Menschen beschäftigt, davon 434 Auszubildende. Die Personalkosten der Unimedizin lagen tarifbedingt und wegen der Corona-Prämie deutlich höher als noch 2019.

Toralf Giebe hält für sicher, dass das Jahr 2022 „wirtschaftlich leider noch herausfordernder wird“. Das erste Quartal sei erneut stark von Corona geprägt gewesen, außerdem habe sich der Krankenstand beim Personal im ersten Quartal auf Höchstniveau bewegt. „Hinzu kommen die deutlich spürbaren Kostensteigerungen bei Arzneimitteln, Medizinprodukten und vor allem Energie. Diese werden sowohl durch weltweite Lieferkettenprobleme, die Lockdowns in China und den russischen Krieg in der Ukraine verursacht.“

Pressesprecher:

Christian Arns

Walther-Rathenau-Straße 46, 17475 Greifswald

+49 3834 - 86 - 5288

christian.arns@med.uni-greifswald.de

www.medizin.uni-greifswald.de

www.facebook.com/UnimedizinGreifswald

Instagram/Twitter @UMGreifswald